Mit dem Fahrrad um die Welt

Mächtige Berge und Regenwald

Ansbacher Abenteurer haben 2250 Kilometer auf Neuseelands Südinsel zurückgelegt

ANSBACH – Der Ansbacher Weltumradler Christof Herrmann und seine Partnerin Dagmar Dillen sind mittlerweile auf der Südinsel Neuseelands angelangt und haben dort rund 2250 Kilometer im Sattel zurückgelegt. Nun haben sie sich wieder bei der FLZ gemeldet und berichten Folgendes von ihren Erlebnissen:

„Wir hatten noch keine 20 Kilometer auf der Südinsel zurückgelegt, da kam uns ein Radler entgegen. Er stellte sich mit ‚Hi, I'm John and I'm a Kiwi" (Hallo, ich bin John, und ich bin ein Kiwi) vor und schüttelte uns die Hand. Der nette Neuseeländer lebt auf der Nordinsel, radelt aber ausschließlich auf der Südinsel, denn hier fährt man noch auf ruhigen Straßen und durch unzerstörte Natur.

Wir folgten zunächst der klassischen Route an der Westküste. Tagsüber radelten wir entlang der zerrissenen Küstenlinie, durch dichten Regenwald und im Schatten der mächtigen Berge der Southern Alps. Abends sahen wir die Sonne über dem Meer untergehen – und verfluchten die Blut saugenden ‚sand flies'. Mehrmals ließen wir die Räder stehen, um zu den Gletschern zu wandern.

Unser persönliches Highlight war jedoch die Kajaktour auf der Lagune von Okarito. Dort bekamen wir ein paar elegante Silberreiher zu Gesicht, von denen es in Neuseeland nur noch 150 gibt.

Nachdem wir die Alpen über den Haast Pass überquert hatten, begannen gerade die neuseeländischen Sommerferien. Urplötzlich ging es auf den Campingplätzen zu wie bei einem Rockkonzert. Wir flüchteten zum Otago Central Rail Trail, einer ehemaligen Bahntrasse durch karges Hochland, die nun für Radler freigegeben ist. Hier wurde die Stille höchstens von blökenden Schafen durchbrochen.

Ein paar Tage später hatten wir im Catlins Nationalpark an der Südostküste eine tierische Begegnung ganz anderer Art. Ahnungslos spazierten wir über einen einsamen Strand und steuerten direkt auf eine Handvoll Felsen zu. Als wir diese fast erreicht hatten, entpuppten sie sich als Seelöwen. Die Kolosse dösten im warmen Sand und beachteten uns kaum. Irgendwann erhoben sie sich schwerfällig und schleppten sich ins Meer, um schwerelos durchs Wasser zu gleiten.

Im beschaulichen Süden konnten wir weitere Meeresbewohner in ihrer natürlichen Umgebung beobachten. Zwei Pinguine watschelten nach einem Tag auf Fischfang zu ihren Nestern. Ein Schwarm Delphine vollführte akrobatische Kunststücke im kalten Fjordwasser. Dutzende Seehunde faulenzten auf einer winzigen Insel im Tasmanischen Meer.

Danach standen wir vor der Entscheidung, zum überlaufenen Fjord Milford Sound und zur Partyhauptstadt Queenstown zu fahren. Wir hatten jedoch keine Lust auf Rummel und radelten lieber auf bekannten Wegen zurück nach Dunedin. Weil wir jetzt schon bald ein Jahr unterwegs waren, empfanden wir es als reinen Luxus, einmal ohne ständig neue Eindrücke zu reisen.

Nach acht Monaten hieß es schließlich, Abschied zu nehmen von Australien und Neuseeland. Südostasien wartet auf uns."

Dagmar Dillen vor der Kulisse der schneebedeckten Berge Neuseelands: Auf der Südinsel haben die Ansbacher Weltumradler 2250 Kilometer zurückgelegt. *Foto: privat*

Baumfäll- und Entbuschungsarbeiten an der B 13 bei Lehrberg und Richtung Rothenburg

Im Vorgriff auf die Ortsumgehung

Erhoffter Baubeginn im Sommer ist nicht gesichert – Noch keine Mittel freigegeben

LEHRBERG (fri) – Baumfäll- und Entbuschungsarbeiten entlang der Bundesstraße B 13 bei Lehrberg sowie an der Staatsstraße von Lehrberg nach Rothenburg haben nun in der Gemeinde die Hoffnung auf eine schnelle Realisierung der seit Jahren geplanten Umgehungsstraße neu entfacht. Doch der für deren Realisierung zuständige Leiter des Staatlichen Bauamtes Ansbach, Helmut Arndt, dämpft allzu überschwängliche Erwartungen. Er hoffe zwar auf einen Baubeginn in diesem Sommer; gesichert sei der aber noch lange nicht, sagte Arndt der FLZ.

Denn bisher gebe es vom Bund immer noch keine Freigabe der Mittel für die Realisierung der seit geraumer Zeit fertigen Pläne. Sicher sei aber, dass sich die bayerische Straßenbauverwaltung bei einem in diesem Frühjahr stattfindenden Gespräch in Berlin für einen sofortigen Baubeginn der Straße einsetzen werde. Für den Fall, dass dies Erfolg habe, wolle man in Ansbach sozusagen Gewehr bei Fuß stehen, um dann umgehend mit den direkten Vorbereitungen zum Bau, also der Ausschreibung der einzelnen Maßnahmen, beginnen zu können. Wenn alles gut laufe, könne das noch in diesem Sommer sein.

Zunächst würde dann ein Brückenbauwerk errichtet, welches im Osten Lehrbergs den Anschluss der dann vom Durchgangsverkehr abgekoppelten Gemeinde an die im Süden vorbeiführende künftige Bundesstraße herstellen soll. Parallel dazu werde die Brücke erstellt, mit der – westlich von Lehrberg – unweit des dortigen Gefügelhofs die Anbindung der B 13 an die Staatsstraße nach Rothenburg hergestellt werden soll. Die Arbeiten an beiden Bauwerken könnten ohne allzu große Beeinträchtigung des laufenden Verkehrs erfolgen.

Ausgebremst worden wäre ein potentieller Baubeginn im Sommer 2007 aber durch das Naturschutzgesetz, sagt Arndt. Das schreibe nämlich aus Rücksicht auf die Tierwelt vor, dass Hecken und Gehölze nach dem Ende des Februars nicht mehr beseitigt werden dürften, um das Brutgeschäft nicht zu beeinträchtigen.

Nur deshalb habe man nun im Rahmen der alljährlichen Gehölzpflegemaßnahmen bereits an den künftigen Anschlussstellen großräumig die Bepflanzung entfernt, um nicht noch ein Jahr mit dem Baubeginn warten zu müssen.

Kahlschlag für die Umgehungsstraße: Dort, wo südwestlich von Lehrberg die geplante Tangente einmal die Staatsstraße nach Rothenburg kreuzen wird, haben Arbeiter des staatlichen Bauamtes nun sämtliche Gehölze entfernt, um bei einer Mittelfreigabe rechtzeitig mit dem Straßenbau beginnen zu können. *Foto: Albright*

Der Leser hat das Wort

Alle hier veröffentlichten Meinungen stellen nicht die Ansicht der Redaktion dar, sondern die des Einsenders. Wir behalten uns das Recht vor, die Zuschriften zu kürzen.

Kein Grund zur Schließung

Zum Artikel „Ziel: Hauptschule erhalten" vom 10. Februar.

Es mutet eigenartig an, wie oft der „Tod" der Hauptschule in Weihenzell schon in der heimischen Zeitung vorhergesagt wurde. Allen Unkenrufen zum Trotz: Wir leben noch. Ich bin seit vielen Jahren Lehrerin in W. Die ersten Ankündigungen vor einem Jahr über eine bevorstehende Schließung meiner Schule trafen mich wie ein Keulenschlag, und es erfasste mich ein ungläubiges Staunen darüber, dass ich nicht von meinem Dienstherrn über den Verlust meines Arbeitsplatzes informiert wurde, sondern über die Presse. So manche schlaflose Nacht verdanke ich dieser Meldung. Bei allem eigenen Leid galt es, verunsicherte und verzweifelte Eltern und Schüler zu beruhigen. Wenn die Aussage zutrifft, dass einzügige Hauptschulen weiterhin bestehen bleiben können, dann gibt es keinen Grund, Weihenzell zu schließen und die Betroffenen zu verunsichern. (Oder sollte dieses Vorpreschen in der Presse gar Metholde haben?). Vielleicht verhalten sich Schulleitung und Schulaufwandsträger in W. nur zurückhaltender und abwartender, weil sie wenig von einem Sturm im Wasserglas halten. Es ist mir ein großes Anliegen, unsere betroffenen Schüler und ihre Eltern zu beruhigen, denn: Totgesagte leben länger.

Barbara E h r i c h
Nelkenstraße 18b
91560 Heilsbronn

Unser „weißes Gold"

Zum Leserbrief „Erfundener Mythos" von Karl Beyser vom 10. Februar und zum Artikel „Milchprodukte für eine gesunde Ernährung" vom 5. Februar.

„Gesunde Milch" ist kein „Mythos" der modernen Industrie, sondern wurde schon vor Tausenden von Jahren als hochwertiges Nahrungsmittel geschätzt. Die an den Haaren herbeigezogenen Behauptungen, Milch enthalte Blut, Eiter, Cholesterin, häufig Pestizide, Hormone und Antibiotika zeugen von einer totalen Inkompetenz auf diesem Gebiet und sind aufs Schärfste zu verurteilen. Allergien, Verstopfung, Fettleibigkeit usw. sind inzwischen Volkskrankheiten und keineswegs das Ergebnis von Milchkonsum. Die verschiedensten Inhaltsstoffe unserer guten Kuhmilch sind für die Versorgung von Knochen und Zähnen, für den Stoffwechsel, Muskelaufbau usw. wissenschaftlich erwiesen und von allergrößter Bedeutung. Laktoseunverträglichkeit ist häufig genetisch bedingt und dafür kann die Milch nichts. Unser „weißes Gold" ist das Lebensmittel, das mit am häufigsten kontrolliert wird. Die Bezahlung erfolgt nach Qualitätskriterien, schon deshalb sind wir Landwirte bestrebt, Qualität zu erzeugen. Ganz nebenbei konsumieren wir auch unsere selbst erzeugten Produkte, auch ein Grund für uns, sauber zu arbeiten.

Elisabeth G ö ß
Berndorf 16
91611 Lehrberg

Angst und Panik

Zum Artikel „Erregte Diskussionen um Urlas-Ausbau" vom 5. Februar.

Auf dieser Versammlung wurde viel geredet und noch mehr geschimpft, leider fast nur gegen die Amerikaner. Es wurden Szenarien beschrieben, die einen in Angst und Panik versetzen. Man könnte meinen, dass mit dem Bau der Siedlung am Urlas der Dritte Weltkrieg ausbrechen wird. Hunderte von Hubschraubern sowie massenhaft Soldaten werden Ansbach und Umgebung terrorisieren. So wird es sicher nicht kommen! Wenn diese zwei Politikerinnen aber die Existenzgrundlage von Tausenden von Menschen in Frage stellen, dann ist das unglaublich. Wenn man solche Sprüche hört, wie „durch die Nähe der Amerikaner verlieren unsere Grundstücke und Häuser an Wert", dann ist das für mich sehr wohl Antiamerikanismus bzw. Rassismus, wenn dies auch energisch bestritten wird. Man sollte sich schämen! Vielleicht denkt auch mal einer daran, wem wir die von uns so gerühmte Freiheit zu verdanken haben? Niemand will Krieg, aber „Ami go home"-Mentalität ist hier fehl am Platz. Als verantwortungsbewusste Politiker sollte man Kompromisse suchen, damit Arbeitsplätze erhalten bleiben. Sachliches Nachdenken lohnt.

Hans-Dieter Korbacher
Alberndorf 33, 91623 Sachsen

Aktuelles in Kürze

Treffen der Volkstanzfreunde

ANSBACH – Die Volkstanzfreunde Ansbach treffen sich am heutigen Mittwoch, 14. Februar, ab 20 Uhr im Gasthaus Weinberg in Hennenbach zum Üben.

Chor-Gemeinschaft tagt

ANSBACH – Die Chor-Gemeinschaft Ansbach lädt für den heutigen Mittwoch, 14. Februar, zur Hauptversammlung ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Angletsaal. Schwerpunktthemen sind der Rückblick auf das vergangene Jahr 2006, Planungen für das laufende Jahr 2007, der Beschluss einer neuen Vereinssatzung, Ehrungen sowie die Vorstellung der Homepage des Vereins.

Seniorenclub trifft sich

HEILSBRONN – Der ökumenische Seniorenclub Heilsbronn lädt seine Mitglieder für den morgigen Donnerstag, 15. Februar, zu einem Treffen ins Bistro „Tropical" am Bierkellerweg ein. Beginn ist um 14 Uhr.

Soldaten- und Reservistenkameradschaft Großhaslach

Neuen Vorsitzenden gewählt

Hans Rudelsberger löste nach 13 Jahren Hans Sitzmann ab

GROSSHASLACH – Eine neue Vorstandschaft gibt es bei der Soldaten- und Reservistenkameradschaft Großhaslach. Nachdem sich Hans Sitzmann nach 13 Jahren nicht mehr als Vorsitzender zur Wiederwahl stellte, wurde Hans Rudelsberger zum neuen Vorsitzenden der Kameradschaft gewählt. Sein Stellvertreter ist Martin Dillmann. Schriftführer bleibt weiterhin Heinz Scheuerlein und als Kassenwart fungiert Hans Boß.

Vorsitzender Hans Sitzmann, der zur Hauptversammlung über 40 Mitglieder begrüßte, berichtete nochmals von der 125-Jahr-Feier. Einhellig seien die Festtage als sehr gelungen angesehen worden. Ein Festzug führte durch die Ortschaft, am Nachmittag konnte ein Hubschrauber der Bundeswehr besichtigt werden. Der Dank hierfür galt dem Schirmherrn des Festes, Oberst Helmut Geyer.

In seinem Grußwort ging der Kreisvorsitzende Georg Blümlein auf die Situation der Soldatenvereine ein. Besonders hob er die Aktivitäten der örtlichen Kameradschaft hervor. Der stellvertretende Bezirksvorsitzende, Reinhard Gernandt, lud die Kameraden zur Bezirksversammlung des Reservistenverbandes nach Heilsbronn ein. Bezirksorganisationsleiter Matthias Lucke informierte über aktuelle Themen aus dem Bereich der Bundeswehr.

Mit der Verdienstspange der Kriegsgräberfürsorge für 25-jährige Sammlertätigkeit wurden Uwe Kroner, Herbert Pöhlmann, Heinz Scheuerlein und Erwin Trammer geehrt. Für 25-jährige Mitgliedschaft im Reservistenverband erhielt Erwin Engels eine Auszeichnung.

Fränkische Landeszeitung

„Ansbacher Nachrichten"
in Zusammenarbeit mit den
„Nürnberger Nachrichten"

Herausgeber:
Rainer Mehl, Klaus W. Wiedfeld
Bruno Schnell

Chefredaktion: Heinz-Joachim Hauck, Wolfgang Schmieg. Stellvertretender Chefredakteur: Alexander Jungkunz. Chef vom Dienst: Bernd-Uwe Schinzel; Stellvertreter: Peter Ehler. Politik: Wolfgang Schmieg; Stellvertreter: Alexander Jungkunz; Innenpolitik: Herbert Fuehr; Außenpolitik: Christian S. Krebs.

Verantwortliche Redaktionsleitung der FLZ-Zentrale:
Peter M. Szymanowski.

Westmittelfranken: Manfred Blendinger, Landkreis Ansbach: Dieter Reinhardt, Regionale Kultur: Thomas Wirth, Regionaler Sport: Otto Koller.

Lokales Ansbach: Karl Friedrich, Lokales Dinkelsbühl-Feuchtwangen: Jürgen Binder, Lokales Neustadt/A. und Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim: Harald Munzinger, Lokales Rothenburg: Dieter Balb, Lokales Scheinfeld-Uffenheim: Thomas Schaller.

Verantwortlich für den Gesamtanzeigenteil: Anzeigenleitung: Wolfgang Böhm, Walter Schmidt. („Nordbayer. Anzeigenverwaltung GmbH", Nürnberg);

für die Lokalausgaben: Anzeigenleiter: Jürgen Lang, Ansbach;

Vertriebsleiter: Werner Wilczek, Ansbach.
Verlag: Fränkische Landeszeitung GmbH, 91522 Ansbach, Nürnberger Straße 9–17; Satz und Druck: Fränkische Landeszeitung GmbH, Ansbach, und Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co., 90402 Nürnberg, Marienstraße 9/11, Telefon 0911/21 60.

Zustellung: FZD Fränkischer Zustell-Dienst GmbH. Monatsabonnementspreise: bei Zustellung durch Träger € 24,30 einschließlich Zustellgebühr und € 1,59 (7%) Mehrwertsteuer; durch die Post im Inland € 26,90 einschließlich Postvertriebsgebühren und € 1,76 (7%) Mehrwertsteuer. Der Bezugspreis ist monatlich im Voraus zu entrichten. Abbestellungen sind nur bis zum 15. eines Monats (Eingang) zum Ende des folgenden Monats möglich und bedürfen der Schriftform. Einzelverkauf: wochentags € 1,10, samstags € 1,40. Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 48.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt, Unruhen, Arbeitskampfmaßnahmen besteht kein Anspruch auf Schadensersatz. Gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Darunter fallen auch alle Anzeigen, deren Gestaltung vom Verlag übernommen wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet

Tel.: Sammelnummer Zentrale Ansbach 0981/95 00-0
Nürnberger Straße 9–17
Fax: Redaktion 0981/1 39 61
Anzeigen 0981/95 00-248 – Vertrieb 0981/95 00-187
Internet: www.flz.de